

Entwicklung und Erprobung eines komplexen interprofessionellen Trainingsprogramms zur Verbesserung der Patientensicherheit

Dinius, J.¹, Manser, T.², Bergelt, C.³, Kriston, L.³, Körner, M.¹



¹Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Abteilung für Medizinische Psychologie & Medizinische Soziologie
²Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, Institut für Patientensicherheit
³Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, Institut und Poliklinik für Medizinische Psychologie

Hintergrund

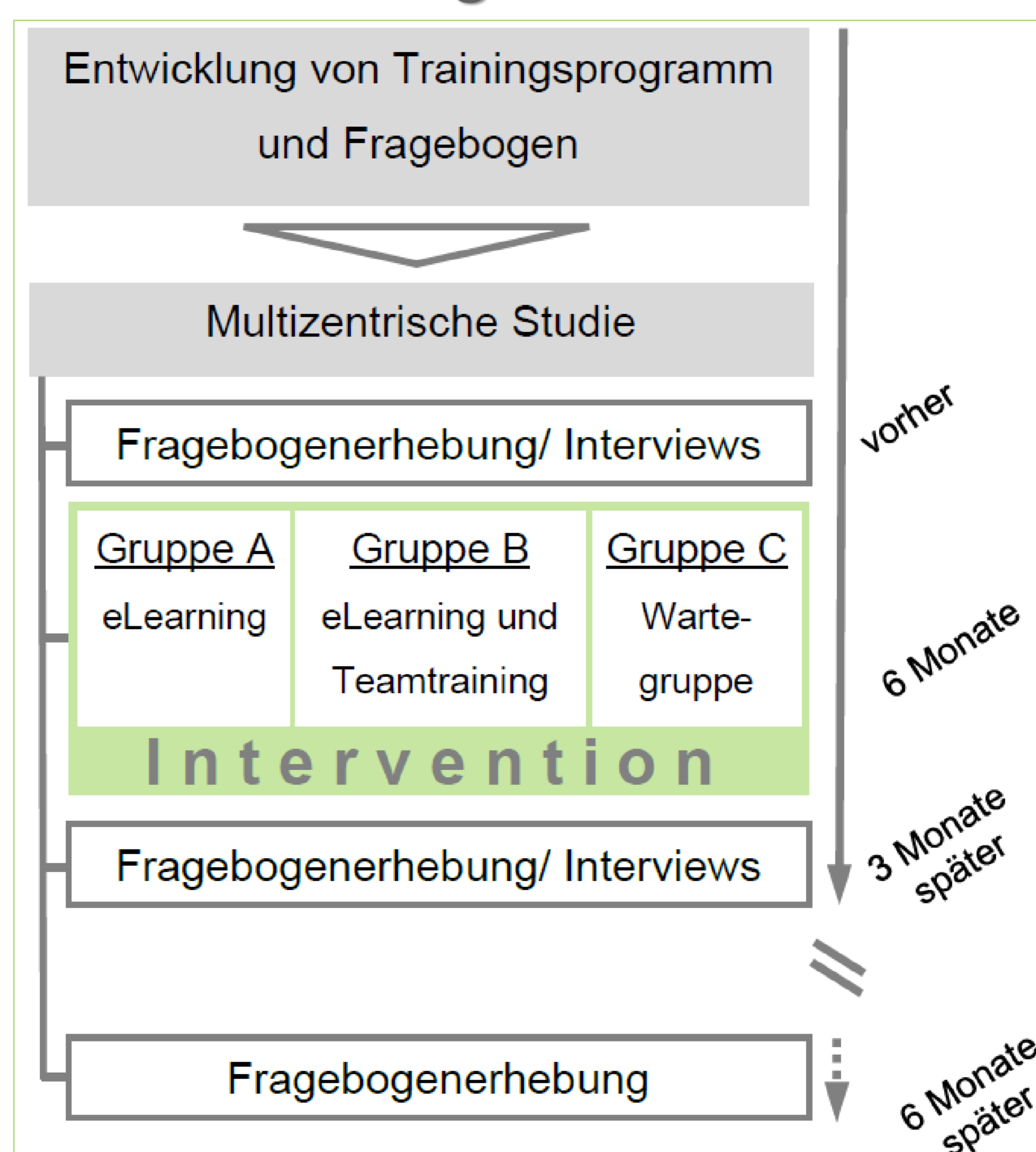
Patientensicherheit stellt einen wichtigen Faktor der Qualität im Gesundheitswesen dar. Die im Rahmen von KOMPAS zu entwickelnde und zu testende komplexe Intervention für MitarbeiterInnen interprofessioneller Behandlungsteams dient der Verbesserung der Patientensicherheit, indem Basiskompetenzen in den Themenbereichen **Teamarbeit, Fehlermanagement und Patientenbeteiligung** gefördert werden. Diese Basiskompetenzen werden in Lernzielkatalogen von APS (2014) und WHO (2011) zwar definiert, bislang fehlt jedoch ein evidenzbasiertes, interprofessionell einsetzbares Training in Deutschland, welches eine systematische Verknüpfung der Basiskompetenzen und die Vermittlung von Werkzeugen, Instrumenten und Strategien beinhaltet.

Fragestellung



Die Hauptfragestellung ist die Wirksamkeitsprüfung der Intervention in Bezug auf das primäre Outcome sicherheitsbezogenes Verhalten:

- Gelingt es, das sicherheitsbezogene Verhalten von akutmedizinischem Gesundheitspersonal mittels einer evidenzbasiert entwickelten, multimodalen Trainingsintervention zu Basiskompetenzen in den Themenbereichen Teamarbeit, Fehlermanagement und Patientenbeteiligung positiv zu verändern?

Studiendesign



Didaktik

eLearning + **Teamtraining**

- Individuelle Durchführung
- Zeit- und ortsunabhängig
- Selbstgesteuertes Lernen
- Praktische Übungen
- Durchführung im realen Arbeitsteam

> Online erarbeitete theoretische Grundlagen <
optimieren Effizienz und Nachhaltigkeit des Teamtrainings

Erwartete Ergebnisse

Theorie- und studienbasiert ist davon auszugehen, dass das sicherheitsbezogene Verhalten der TeilnehmerInnen der Interventionsgruppe mit der kombinierten Intervention (eLearning und interprofessionelles Präsenztraining) zu den Post-Messzeitpunkten signifikant besser als in den Kontrollgruppen (nur eLearning oder keine Intervention) ist.

Praktische Implikationen

- Basiskompetenzen in den Themenbereichen Teamarbeit, Fehlermanagement und Patientenbeteiligung können standardisiert und qualitätsgesichert vermittelt werden
- Sicherheitskultur und sicherheitsbezogenes Verhalten in Behandlungsteams kann verbessert werden
- Intervention kann weiteren Kliniken zur Verfügung gestellt sowie für den Ausbildungssektor und andere Gesundheitsversorgungsbereiche adaptiert werden
- interne Trainer können mittels Train-the-Trainer Konzept für das Präsenztraining ausgebildet werden
- entwickeltes Evaluationsinstrumentarium kann in Folgestudien eingesetzt werden

Literatur

Aktionsbündnis Patientensicherheit. (2014). Wege zur Patientensicherheit: Lernzielkatalog für Kompetenzen in der Patientensicherheit. Available from: http://www.pro-patientensicherheit.de/fileadmin/Medienablage/Dokumente/Aktionsbündnis_PatSi/APS_Lernzielkatalog_Wege_final_130206.pdf.

World Health Organization. (2011). WHO Patient Safety: Curriculum Guide for Medical Schools. Available from: http://www.who.int/patientsafety/education/curriculum/EN_PSP_Education_Medical_Curriculum/en/.

Kontakt

Julia Dinius, M.Sc.Psych.
Albert-Ludwigs-Universität Freiburg
Medizinische Fakultät, Abteilung Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie
Hebelstraße 29 | 79104 Freiburg
Email: julia.dinius@mps.uni-freiburg.de | 0761- 203 5515 www.medsoz.uni-freiburg.de

KOMPAS - ein Projekt des Innovationsfonds



**Gemeinsamer
Bundesausschuss**
Innovationsausschuss